

Aus der Stadt.

Höchstpreise für Speisekrüben.

Die geringe Kartoffelernte und die Störungen der Beförderung der Winterkartoffeln an die Städte haben in letzter Zeit eine unerhörte Spekulation und Preissteigerung mit den zur menschlichen Ernährung brauchbaren Wurzelkrüben verursacht. Händler und Ankäufer einzelner Städte durchziehen das Land, bieten den Landwirten Preise, an deren Festlegung diese oft selbst garnicht gedacht haben. Zugleich verleiten sie die Verkäufer, statt der behördlich anerkannten dringlichen Kartoffellieferung, die keineswegs dringliche Anfuhr der Wurzelkrübe zu betreiben und...

Die Erhebung über die mit Wurzelkrüben befallenen Flächen kommt in nächster Zeit zum Abschluß. Erst dann können über die Sicherung des Bezuges der nötigen Mengen an Wurzelkrüben für die Bedarfsgemeinden Bestimmungen getroffen werden. Wenn durch die angeordneten Maßnahmen die Massenzufuhr gesichert wird, so ist das nicht nur einträglich, sondern im Interesse der Kartoffellieferung erwünscht.

In Betracht kommen Kohlräben (Bruckn, Bobentkohlräben, Stedkräben), gelbe und weiße Feldmöhren, Stoppelkrüben (Wasserkrüben). Jede dieser Fruchtarten wird in zahlreichen Sorten angebaut. Einzelne Sorten sind besonders auf Wohlgeschmack und Feinheit des Fleisches geachtet werden mehr gartenmäßig angebaut, dienen auch im Frieden nur zur menschlichen Nahrung und haben demnach auch im Frieden wesentlich höhere Preise als gröbere Sorten, die in größeren Mengen feldmäßig angebaut, nur zum kleinen Teil zur menschlichen Ernährung und überwiegend zur Viehfütterung benutzt werden, obwohl sie an sich für Ernährungszwecke auch durchaus brauchbar sind. Ein Preisunterschied nach den einzelnen Sorten kann praktisch nicht durchgeführt werden. Die Erzeuger der feineren Speiseforten müssen sich deshalb mit dem allgemeinen Höchstpreis abfinden. Um neue Preissteigerungen zu verhindern, sind auch Munkelkrüben, die im allgemeinen nicht zur menschlichen Nahrung geeignet sind, in die Höchstpreisbestimmungen einbezogen worden. Die Höchstpreise gelten für die Lieferung durch den Erzeuger frei Waagon oder Bahn seiner nächsten Verladestelle. Die Landeszentralverbände sind verpflichtet, für abschließende Festsetzung entsprechender Groß- und Kleinhandelshöchstpreise Sorge zu tragen, die je nach den Verhältnissen und örtlichen Abnahmeverhältnissen gewisse Verschiedenheiten werden aufweisen müssen. Die Erzeugerhöchstpreise betragen auf den Zentner:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Stoppelkrüben, Munkelkrüben, Kohlräben, and white/yellow field beets.

Zweit später zur Deckung des städtischen Bedarfes ländliche Kommunalverbände mit der Beschaffung der nötigen Mengen beauftragt werden, soll ihnen, um ihnen den freien Ankauf zu erleichtern, ein mäßiger Spielraum in der Preisbemessung gewährt werden. Nähere Bestimmungen hierüber werden nach Fertigstellung der Anbauerhebung ergeben.

Die Neuwahl der Abgeordneten des Stadtkreises Wiesbaden für den Kommunalhaushalt fand am Samstag mittag im Bürgeraal des Rathauses statt. Anwesend waren 88 wahlberechtigte Wähler, die ihre Stimmen nahezu vollständig auf die vorgeschlagenen Kandidaten vereinigten. Wiedergewählt wurden die Abgeordneten Justizrat K. v. Hell, Justizrat v. E., Oberbürgermeister a. D. Dr.

v. Hell und Stadtrat Krug. Neugewählt wurde an Stelle des ausscheidenden Abgeordneten Justizrat Dr. v. E. H. n. e. r., der eine Wiederwahl vorher abgelehnt hatte, Justizrat Fritz Sieber und als neu zu wählender Abgeordneter Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Gläffing.

Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend hielt am Sonntag nachmittag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die so stark besucht war, daß der Saal des Gewerkschaftsbauwes bis auf den hintersten Platz gefüllt war. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Aufsichtsrats A. Dietrich, der die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung eröffnete. In etwa zweiunddreißigstündigen Ausführungen gab sodann der Geschäftsführer des Vereins, Stadtverordneter Karl Bauer eingehende Erklärungen und Ergänzungen zu dem gedruckt vorliegenden Bericht des Vorstandes und behandelte dabei besonders ausführlich unsere gegenwärtige wirtschaftliche Lage und die Aussichten für die weitere Volksernährung. Er betonte dabei, daß gegenwärtig die Ernährung des deutschen Volkes ausschließlich der deutschen Landwirtschaft anheimgestellt ist. Die Landwirte hätten noch nie ein so gutes Geschäft gemacht als in diesem Jahre. Allerdings würde auch den Agrarier gegenüber die größte Rücksicht in jeder Beziehung gelbt. Seit Kriegsausbruch hat sich die Volksernährung um mindestens 16 Prozent verschlechtert. Namentlich macht sich der Mangel an Fleisch und Fett empfindlich bemerkbar, was nicht zum wenigsten darauf zurückzuführen ist, daß die Einfuhr von ausländischen Kraftfuttermitteln für das Vieh fast völlig unterbunden ist. Im Interesse einer ausreichenden Volksernährung müßte alles nur Mögliche geschehen, um den Fleischverbrauch wieder zu heben. Es könnte vieles besser sein, wenn von den maßgebenden Reichsstellen mit der gleichen Umsicht gewaltet worden wäre, wie von den einzelnen Stadtverwaltungen, die in jeder Beziehung ihre Schuldigkeit getan haben. Ganz besonders trifft dies auf die hiesige Stadtverwaltung zu, von der aus gesehen ist, was geschehen konnte. Der Redner kam dann auch auf die Kartoffellieferung eingehend zu sprechen und ermahnte die Mitglieder, nach Möglichkeit selbst einzufestern, wie überhaupt jedermann nach Kräften dazu beitragen soll, die Aufgaben, die der Stadtverwaltung durch die Lebensmittelversorgung erwachsen sind, nicht noch unnötig zu erschweren. Allerdings müßte auch dafür gesorgt werden, daß die Lebensmittel auch wirklich gleichmäßig verteilt werden, und daß sich nicht der Reiche kaufen kann, was dem armen Mann verweigert ist. Das Volk kann nur dann „durchhalten“, wenn es gemeinsam durchhält. Eine herbe Kritik mußte sich auch das Kriegsernährungsamt wieder gefallen lassen, das von dem Berichterstatter als ein Preisbock angesehen wird zwischen Volk und Regierung. Der Zentral-Einkaufsgesellschaft habe sich durchaus nicht bewährt. Regelmäßig seien die Lebensmittel, die durch sie dem freien Handel entzogen wurden, mit einem Schlag überhaupt vom Markt verschwunden, wodurch die Ernährung bedeutend erschwert wurde. Zum Schluß kam der Redner auf das Gesundheitswesen zu sprechen, in dem er das beste Mittel erblickt, um dem Spekulantenentum entgegenzutreten. Es sei eine Aufgabe für die kommende Friedensarbeit, diese Organisation noch weiter auszubauen, um für spätere Zeiten das Volk von den Ausbeutern unabhängig zu machen. Die Ausführungen, die trotz ihres zeitlichen Umfangs mit großem Interesse verfolgt wurden, fanden am Schluß lebhaften Beifall. Der Vorsitzende gab sodann noch einige kurze Erklärungen zu dem Bericht des Aufsichtsrates und brachte den Dank zum Ausdruck für die umsichtige und in jeder Beziehung zufriedenstellende Geschäftsführung. Der Geschäftsbericht und die Jahresabrechnung wurden darauf genehmigt und die Verteilung des Reingewinns gemäß dem Vorschlag des Aufsichtsrates gutgeheißen. Der Reinertrag betrug 26 700,00 Mk. Diese werden wie folgt verteilt: 4 Prozent auf 100 200 Mk. vollstänndigste Geschäftsanteile 4008 Mk., Zuweisung zum Reservefonds 10 000 Mk., Zuweisung zum Baufonds 5000 Mk., Zuweisung zum Dispositionsfonds 3000 Mk., Zuweisung zum Sterbefallentfonds 2500 Mk., für Hilfszwecke 2000 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 102,00 Mk. Die Auszahlung des Rabattvorantwagens beginnt am Montag, den 6. November. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder G. Böke, J. Frau u. und B. K. e. l. e. r werden auf Vorschlag wiedergewählt. Damit war die eigentliche Tagesordnung erledigt und die Versammlung wurde geschlossen, da weitere Anträge nicht zur Verhandlung standen.

Eine Reichsbrotkarte? Die dem Verbandsreisender Kaufleute Deutschlands dieser Tage in einer Besprechung im Kriegsernährungsamt versichert wurde, seien Verhandlungen mit dem Bundesstaaten wegen der Schaffung einer Reichsbrotkarte im Gange und es sei, obwohl die Regelung des Brot- und Mehlverbrauchs nicht so einfach sei wie die des Fleisches, zu hoffen, daß sie zu einem befriedigenden Ergebnis gelangen. Die Reichsbrotkarte werde wohl auch kommen, ebenso wie die Reichsfleischkarte gekommen sei.

Ehrentafel für fünfundzwanzigjährige Tätigkeit in einem Betriebe. In der Zeit vom 1. Juli bis 31. September d. J. wurden von der Handelskammer Wiesbaden 22 Ehrentafeln für fünfundzwanzigjährige Tätigkeit in einem Betriebe verliehen. Im Kreis Wiesbaden-Stadt erhielten Ehrentafeln: Johann E. i. n. k. l. i. n. g. bei der Firma Adam Volk, G. m. b. H. in Wiesbaden (35 Jahre); Karl Brandau bei der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H. Im Kreis Wiesbaden-Land erhielten Ehrentafeln: Karl Seilberger bei der Firma Kalle u. Co., A.-G. in Diebrich. Im Rheingaukreis erhielten Ehrentafeln: Ludwig E. h. e. n. l. bei der Firma Gebr. Höhl, G. m. b. H. in Gelsenheim; Philipp Mayer und Franz Witt bei der Firma Rudolph Köpp u. Co. in Destrich. Im Kreis Höchst erhielten Ehrentafeln: Konrad Krump, Peter Deyer 1, Jakob Nerding, Benj. Schaaf 1, Friedrich Köhler 1, Kaiser Rippel 2, Wilhelm Martini, Jakob Born 1, Rogus Stenger 2, Johann Wadde 1, Peter Köh 2, Georg Veder 2, Jakob Natuzzi 2, Kuffeher Peter Stoffel, sämtlich bei den Farbwerken vorm. Meister, Lucius u. Brünning in Höchst; Jos. Brum, Kuffeher Rudolf Winterer, Konrad Schäfer, Kuffeher Chr. Ader, Kuffeher Karl Heidecke, Joh. Kaiser, Heinr. Dren, Jak. Courad, sämtlich bei der Firma Chemische Fabrik Griesheim Elektron in Griesheim; Peter Gauday bei der Firma Mannes u. Arzig in Hofheim a. T.; Aug. Bauer und Joh. Emlermann bei der Firma Maschinen- und Amateurenfabrik vormals H. Breuer u. Co.; Ludwig Schid bei der Firma H. u. R. Rudolph, G. m. b. H. in Hofheim a. T.

Die Erhöhung der Hundsteuer. Bekanntlich hat der Präsident des Kriegsernährungsamtes Herr v. Valodi dem Gedanken Ausdruck verliehen, die Kommunen sollten durch eine erhöhte Besteuerung der Hunde darauf einwirken, daß die Zahl dieser „unnützen Freier“ vermindert werde. Es ist begreiflich, daß die Hundebesitzer mit erster Beforgnis den Entschlüssen der Kommunalverwaltungen entgegensehen. In einzelnen Städten ist man tatsächlich schon der Frage der Erhöhung der Hundsteuer näher getreten und in unserer Nachbarstadt Frankfurt mußte sich dieser Tage schon die Stadtverordnetenversammlung mit einer diesbezüglichen Magistratsvorlage befassen. Einzuweisen ist die Vorlage dort zur weiteren Beratung einem Ausschuss übergeben worden. Aber schon aus dem Sitzungsbericht ist zu ersehen, daß die Zahl derer, die von einer Steuererhöhung nichts wissen wollen, nicht gering ist. Auch in der dortigen Presse nimmt man entschieden gegen die Steuer Stellung und weist vor allem darauf hin, daß der Ertrag, der seither aus der Hundsteuer in den Etat eingestrichelt werden konnte, nach der Erhöhung wohl kaum mehr erreicht werden wird. Eine Erhöhung der Steuer bedeutet das ersparliche Äquivalent auf diesen städtischen Einnahmeposten. Doch das nur nebenbei. Viel wichtiger erscheint uns die schädliche Einwirkung der Steuer auf die Sicherungsverhältnisse. Ist nicht der Hund, möge er auch noch so klein sein und als „Luxusartikel“ angesehen werden, nebenbei auch durch seine Wachsamkeit wertvoll? Wie mancher Dieb wurde schon durch solche kleinen Helfer in die Flucht gejagt. Bei einem Einbrecher wurde, wie sich bei dessen Aburteilung herausstellte, eine Pflanz- und Häuser gefunden, in denen keine Hunde gehalten wurden. Wie in der letzten Zeit unter dem Einfluß der zahlreichen Einbrüche die Einbruchshilfskräfte und Verbrennen zugenommen haben, das bedarf keiner weiteren Erörterungen. Daß die notwendige Jacht von Rassen, Gebrauch, Arbeits-, Polizei- und Kriegshunden durch eine Steuererhöhung in geradezu vernichtender Weise betroffen würde, auf diesen bedenklichen Nachteil des vordiskutierten Vorschlags sei besonders nachdrücklich hingewiesen.

Einschränkung des Personenverkehrs. In den Herbstmonaten drängt sich der Güterverkehr auf den Eisenbahnen am stärksten zusammen. Während des Krieges

Im Buchengrund.

Originalroman von G. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Schon vor des Vaters Tode hatte Günter Hohenegg verstanden, um sich auf eigene Füße zu stellen. Ein kleines Besitzt, das eine Tante seiner Mutter ihm hinterlassen hatte, es ihm ermöglicht, zu studieren. Er hatte das Doktorexamen gemacht und war Schriftsteller geworden. Wenn er daran dachte, daß er sich eines Tages zu ernster Arbeit in die Einsamkeit zurückziehen würde, dann lag er sich in dem alten Herrenhaus von Hohenegg hin. Dort in dem alten Barockgebäude mit der wunderlichen verzierten Fassade, die selbst im Verfall noch mächtig wirkte, dort hoffte er Ruhe und Stimmung zu finden, obwohl ihn sonst nichts nach der Heimat zog, die ihm fremd geworden war.

Aber erst mußte er einige tausend Mark sparen, damit er ein paar Jahre nicht auf Verdienst zu rechnen brauchte. Das Leben auf dem Lande würde ja nicht teuer sein, er wußte schon, wie er sich alles einrichten würde. Nur das Geld mußte er erst beisammen haben.

Aber mit dem Sparen ging es langsam — sehr langsam. Ein wenig war er doch der Sproß seines Geschlechtes geblieben, die Vorliebe für Eleganz und Bezaugen, für überflüssigen Lebensgenuss lag ihm im Blute. Es erschien ihm so manches unentbehrlich, was er wohl hätte entbehren können, um schneller zum Ziel zu gelangen. Er wartete er noch, bis seine Zeit gekommen sein würde. Er lächelte mit froher Gewissheit, daß er Schätze in sich barg, die er nur zu heben brauchte.

Jetzt studierte er das Leben an der Quelle. Das erforderte ihm nötig, ehe er mit seinem großen Werke begann. Seine kleine Junggejellenwohnung war elegant und behaglich eingerichtet. Die Wirtin sorgte für Ordnung und Sauberkeit, lockte auch zuweilen für Günter, wenn er von seiner Arbeit nicht fort konnte. Meist nahm er seine Mahlzeiten jedoch in einem Restaurant. Er war auch viel eingeladen.

Heute abend wurde er wieder bei Wengerns erwartet. Aber er wollte nicht früher dort erscheinen, als bis er den Wengerns daheim wußte. Fritz von Wengern war Rechtsanwalt und hatte schon seit einem Teil der Praxis seines Vaters übernommen, der sich in einigen Jahren ganz zur Ruhe setzen wollte. Fritz sollte sich erst genügend einarbeiten. Das tat er auch mit der gewissenhaftigkeit seines zuverlässigen Charakters, trotzdem sein Vater ein bedeutendes Vermögen verdient und seine Frau eine große Mitgift in die Ehe gebracht hatte. Er kam nicht sehr zeitig aus seinem Bureau nach Hause, das wußte Günter nun schon aus Erfahrung.

So setzte er sich erst noch an den Schreibtisch, um noch eine Weile zu arbeiten. Aber er kam heute nicht in Fluss. Immer wieder sah er zu der kleinen Skizze empor. Das Stückchen Waldfrieden, das Juttas Hand auf das Papier gesaubert hatte, zog ihn an. Es kam ihm so seltsam vertraut vor.

Wo habe ich das nur schon gesehen? dachte er immer wieder.

Schließlich lehnte er sich zurück, in stilles Anschauen des Bildchens verfallen. Er sah das Bild wachsen — es wurde größer, so, als schaute er in die wirkliche Landschaft hinein. Wie ein Traum kam es über ihn.

Da standen die alten prachtvollen Buchen mit den dichten Blätterkronen. Nur hier und da fiel ein Sonnenstrahl durch das vom Winde bewegte Laub und huschte hin und her. Vögel sangen in den Zweigen, Insekten schwirrten spielend durch die Luft, wie auf der Jagd nach dem tanzenden Sonnenstrahl.

Das ist der Buchengrund von Hohenegg, dachte er im halbawachen Traum, und die Augen fielen ihm zu. Aber das Bild verschwand nicht. Er sah im Weich den Buchengrund, der dicht bei dem alten Hohenegger Herrenhaus lag, vor sich. Und der sah ganz so aus, wie Jutta Falkners Skizze ihn darstellte. Wie oft hatte er ihn als Knabe durchstreift, wie oft auf einem Baumstumpf gesessen und dem Spiel der Insekten im Sonnenschein zugehört. Da sah er nun wieder im Traum und ließ Heimatlust um sich wehen. Sein Herz war so voller Erwartung, als müßte nun etwas Derrliches, Wunderbares geschehen. Da kam es auch daher, vom alten Kronenfenster jenseits des Buchengrundes — das herrliche, Unfassbare, da kam mit leichten ammutigen Schritten sein Glück auf ihn angeflutert. Es trug Jutta Falkners Haare, hatte Jutta Falkners Gestalt. Stolz und frei trug sie den Kopf mit den herrlichen Flechten, und die Augen waren gesenkt.

Näher und näher kam sie heran. „Jutta Falkner!“ murmelte er, als müßte er sie anrufen.

Da schlug sie die Augen auf und sah ihn an. Ja, das waren ihre großen, seelenvollen Augen mit den schöngezeichneten dunklen Brauen und Wimpern — diese grauen Augen, die er nicht schon finden wollte, und die ihm doch so tief und warm ins Herz hineinsahen, wie nie zuvor ein Frauenauge. O ja — sie waren schön, wunderbar — diese ersten, traumatischen Augen.

„Jutta Falkner!“

So rief er abermals sehnsüchtig. Da sprach er ihre Augen auf in dieser Glückseligkeit, als habe sie seinen Ruf gehört. Die Trauer verschwand aus ihrem Blick, ein frohendes Leuchten brach daraus hervor. Das Gesicht erhellte sich, und ein Lächeln erschien

auf den feinen Jügen, ein Lächeln, das ihn mit Seligkeit und Sehnsucht erfüllte. Er streckte die Arme aus nach ihr. „Jutta!“

Ganz laut rief er den Namen — da zerrann der Traum. Er schrak empor, und sah verwirrt um sich und sprach empor.

„Donnerwetter! Ich glaube, ich war eingeschlafen — und habe geträumt!“ rief er, sich über die Stirn strichend.

Ja, von Jutta Falkner hatte er geträumt, die einen andern liebt, die vor seinen Augen jenen andern geküßt hatte.

„Dummes Zeug! Dieser Günter, ich denke, du hast einen anderen Lebenszweck, als dich in sentimentale Träume zu verlieren.“ rief er sich selbst zur Ordnung. Mechanisch sah er nach seiner Taschenuhr.

„Donnerwetter, eine ganze Stunde habe ich hier gesessen und geträumt. Nun heißt es, sich beeilen, sonst komme ich zu spät“, fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. Schnell trat er in sein Schlafzimmer, um sich umzukleiden.

Doch Wengern empfing ihn mit leisem Schmelzen. „So unglücklich, Herr von Hohenegg! Ich müßte Ihnen böse sein.“

Er lächelte ihre Hand. „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädige Frau. Offen gestanden — ich war eingeschlafen und habe mich dadurch verspätet. Lachen Sie mich zur Strafe aus!“

Und auf Fritz Wengerns zutretend, fuhr Günter fort: „Nun ich auch dich um Verzeihung bitten, Fritz?“

Der nickte energisch. „Aber heftig, mein Junge! Ich bin der Leidtragende, denn trotz meines Varenhungers hat Solo mich nicht an die vollen Schüssel gelassen. Sei froh, daß du mich nicht als Leiche findest“, scherzte er.

Solo zog die Stirn kraus. Die etwas herbe Ausdrucksweise ihres Vaters ärgerte sie. Sie liebte ihn nicht genug, um nachsichtig darüber hinwegzusehen. Vielleicht liebte sie ihn überhaupt nicht — wenigstens legt nicht mehr, nach dreijähriger Ehe. Solo liebte die Veränderung; sie gehörte zu den Frauen, die ihre Gefühle in kleinen Passionen verzetteln. Sie konnte sich vorübergehend in eine seltene Leidenschaft hineinsteigern; in einer solchen Aufwallung der Sinne hatte sie Fritz Wengerns Werbung angenommen. Bald nach der eingegangenen Ehe war der Rausch verflogen. Solo war nicht die Natur, sich nun unglücklich zu fühlen. Sie suchte Zerkümmung und Befriedigung in allerlei Akts, fand auch stets willige Opfer, die sich durch ihre Schönheit und ihren Charme fesseln ließen, so lange es ihr beliebt. (Fortsetzung folgt.)

Verloofungsliste der Wiesbadener Neuesten Nachrichten. 1916.

Nr. 13.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, 4% Anleihe Serie I-III. Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft in Berlin, 4% Teilschuldversch. Em. 1902. Badisches 3 1/2% Eisenbahn-Anleihen von 1900. Berliner Pfandbriefe. Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft A.-G. zu Berlin, Obligationen von 1899 u. 1908. Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887. Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902. Kaiserin Elisabeth-Stadt-Obl. Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prioritäts-Obl. Em. 1883. Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen v. 1891. Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Schuldversch. u. 4% Gold-Prioritäts-Schuldversch. Em. 1884. Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885. Madrider 3 1/2% Fr.-Lose v. 1888. Niederwaldbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen. Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn, Obl. Oesterreichische Nordwestbahn, 4% Prioritäts-Obl. Em. 1885. Ottomanische 4% Anleihe der Bagdad-Bahn III. Serie. Ottomanische 4% Anleihe v. 1891. Ottomanische 3 1/2% Anl. v. 1894. Portugiesische Staats-Anleihen von 1888, 1889 und 1890. Preussische 4% Schatzanweisungen v. 1914 u. II. Ausg. Rotterdam 3 1/2% Fr.-Lose v. 1888. Sachsen-Gothaische Staats-Schuldversch. von 1900. Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., 4 1/2% Teilschuldverschreibungen von 1907. Westsiccilianische Eisenbahn-Gesellschaft (Palermo-Marsala-Trapani), 5% Obl. I. Serie v. 1879. Wieser 30 Millionen Kronen-Anleihe von 1900.

4) Berliner Pfandbriefe. Verlosung am 18. September 1916. Zahlbar am 2. Januar 1917. 4% Pfandbriefe (alte). Lit. H. a 3000 x 761 985 2063 735. Lit. J. a 1500 x 643 997 2686 854 3089 425 807 809 4129 610 5158. Lit. K. a 300 x 138 998 1926 2461 563 586 696 3064 4074 894 8135 872 577 6781 7196 10185 11627 984 12825 972 13081 137. Lit. L. a 150 x 444 654 736 887 1781 925 2426 4286 510 647 5059 295 6546 7126 8615 9022 22. 446 677 10477 593 629 692 768. 4 1/2% Pfandbriefe. Lit. A. a 300 x 3686 5403 6267 7621 8064 11240 16043 18992 27390 42967 44631 49047 746 50065 264 335. Lit. B. a 1500 x 1471 6172. Lit. C. a 3000 x 1396. 5% Pfandbriefe. Lit. D. a 3000 x 884. Lit. F. a 300 x 4605. 3 1/2% (alte), 3% und 4% (neue) Pfandbriefe. Eine Verlosung hat nicht stattgefunden.

5) Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft A.-G. zu Berlin, Obl. v. 1899 u. 1908. Verlosung am 2. Oktober 1916. Zahlbar mit 102% am 1. April 1917. 4% Obl. von 1899 (Serie I). a 1000 x 13 42 218 265 278 345 643 730 757 762 770 772 853 900. a 500 x 1099 075 107 148 176 205 297 298 618 694 729 766 888. 4 1/2% Obl. von 1908 (Serie II). a 1000 x 125 135 148 391 416 503 602 623 642 758. a 500 x 1062 077 104 136 276 326 439 577 729 811 863.

6) Freiburger 50 Fr.-L. v. 1887. 60. Verlosung am 30. September 1916. Zahlbar am 30. Januar 1917, oder auch sofort. Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 95 Fr. gezogen. 911 2414 (395) 3839 5402 6988 (395) 7206 7386 8486 9052 (395) 10242 (395) 10396 10832 10998 11298 (395) 11501 (395) 12018 12067 12204 12329 (395) 12354 13901 15211 (395) 17816 18108 21320 (395) 22065 (395) 22427 22822 23617 24290 25704 26794 (395) 27269 28084 28596 (395) 28951 (395) 29457 30607 30767 30921 32345 (395) 32358 33973 35687 35845 (1095) 37877 (395) 37994 38098 38102 (395) 38443 40991 41708 41982 42692 42983 43292 48884 (395) 44622 46818 48473 48519 49081 49455 49531 49750 (395) 49855 (395) 50121 60630 (395) 51532 51992 52029 52384 52502 53008 (395) 53520 53685 55012 (395) 55084 (395) 55219 55489 (395) 56777 67220.

7) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902. 28. Serienziehung am 14. Oktober 1916. Prämienziehung am 15. Novbr. 1916. Serie 77 138 247 296 371 519 931 936 1967 2021 2024 2387 2420 2421 2567 2565 3178 3353 3009 4504 4920 5955 6268 6356 7100 7125 7279 7817 7853 7860 8251 8510 8671 8822 9478 9533 9533 9676 9897 9735. Lit. A. a 1000 x 10 25 64 50 119 190 310 335 391 409 478 530 590 691 646 721 766 761 770 665 827 887 961 1003 017 032 044 065 080 100 128 148 151 174 190 212 230 252 276 297 321 345 369 393 417 441 464 487 511 535 559 583 607 631 655 679 703 727 751 775 799 823 847 871 895 919 943 967 991 1015 1039 1063 1087 1111 1135 1159 1183 1207 1231 1255 1279 1303 1327 1351 1375 1399 1423 1447 1471 1495 1519 1543 1567 1591 1615 1639 1663 1687 1711 1735 1759 1783 1807 1831 1855 1879 1903 1927 1951 1975 2000 2024 2048 2072 2096 2120 2144 2168 2192 2216 2240 2264 2288 2312 2336 2360 2384 2408 2432 2456 2480 2504 2528 2552 2576 2600 2624 2648 2672 2696 2720 2744 2768 2792 2816 2840 2864 2888 2912 2936 2960 2984 3008 3032 3056 3080 3104 3128 3152 3176 3200 3224 3248 3272 3296 3320 3344 3368 3392 3416 3440 3464 3488 3512 3536 3560 3584 3608 3632 3656 3680 3704 3728 3752 3776 3800 3824 3848 3872 3896 3920 3944 3968 3992 4016 4040 4064 4088 4112 4136 4160 4184 4208 4232 4256 4280 4304 4328 4352 4376 4400 4424 4448 4472 4496 4520 4544 4568 4592 4616 4640 4664 4688 4712 4736 4760 4784 4808 4832 4856 4880 4904 4928 4952 4976 5000 5024 5048 5072 5096 5120 5144 5168 5192 5216 5240 5264 5288 5312 5336 5360 5384 5408 5432 5456 5480 5504 5528 5552 5576 5600 5624 5648 5672 5696 5720 5744 5768 5792 5816 5840 5864 5888 5912 5936 5960 5984 6008 6032 6056 6080 6104 6128 6152 6176 6200 6224 6248 6272 6296 6320 6344 6368 6392 6416 6440 6464 6488 6512 6536 6560 6584 6608 6632 6656 6680 6704 6728 6752 6776 6800 6824 6848 6872 6896 6920 6944 6968 6992 7016 7040 7064 7088 7112 7136 7160 7184 7208 7232 7256 7280 7304 7328 7352 7376 7400 7424 7448 7472 7496 7520 7544 7568 7592 7616 7640 7664 7688 7712 7736 7760 7784 7808 7832 7856 7880 7904 7928 7952 7976 8000 8024 8048 8072 8096 8120 8144 8168 8192 8216 8240 8264 8288 8312 8336 8360 8384 8408 8432 8456 8480 8504 8528 8552 8576 8600 8624 8648 8672 8696 8720 8744 8768 8792 8816 8840 8864 8888 8912 8936 8960 8984 9008 9032 9056 9080 9104 9128 9152 9176 9200 9224 9248 9272 9296 9320 9344 9368 9392 9416 9440 9464 9488 9512 9536 9560 9584 9608 9632 9656 9680 9704 9728 9752 9776 9800 9824 9848 9872 9896 9920 9944 9968 9992 10016 10040 10064 10088 10112 10136 10160 10184 10208 10232 10256 10280 10304 10328 10352 10376 10400 10424 10448 10472 10496 10520 10544 10568 10592 10616 10640 10664 10688 10712 10736 10760 10784 10808 10832 10856 10880 10904 10928 10952 10976 11000 11024 11048 11072 11096 11120 11144 11168 11192 11216 11240 11264 11288 11312 11336 11360 11384 11408 11432 11456 11480 11504 11528 11552 11576 11600 11624 11648 11672 11696 11720 11744 11768 11792 11816 11840 11864 11888 11912 11936 11960 11984 12008 12032 12056 12080 12104 12128 12152 12176 12200 12224 12248 12272 12296 12320 12344 12368 12392 12416 12440 12464 12488 12512 12536 12560 12584 12608 12632 12656 12680 12704 12728 12752 12776 12800 12824 12848 12872 12896 12920 12944 12968 12992 13016 13040 13064 13088 13112 13136 13160 13184 13208 13232 13256 13280 13304 13328 13352 13376 13400 13424 13448 13472 13496 13520 13544 13568 13592 13616 13640 13664 13688 13712 13736 13760 13784 13808 13832 13856 13880 13904 13928 13952 13976 14000 14024 14048 14072 14096 14120 14144 14168 14192 14216 14240 14264 14288 14312 14336 14360 14384 14408 14432 14456 14480 14504 14528 14552 14576 14600 14624 14648 14672 14696 14720 14744 14768 14792 14816 14840 14864 14888 14912 14936 14960 14984 15008 15032 15056 15080 15104 15128 15152 15176 15200 15224 15248 15272 15296 15320 15344 15368 15392 15416 15440 15464 15488 15512 15536 15560 15584 15608 15632 15656 15680 15704 15728 15752 15776 15800 15824 15848 15872 15896 15920 15944 15968 15992 16016 16040 16064 16088 16112 16136 16160 16184 16208 16232 16256 16280 16304 16328 16352 16376 16400 16424 16448 16472 16496 16520 16544 16568 16592 16616 16640 16664 16688 16712 16736 16760 16784 16808 16832 16856 16880 16904 16928 16952 16976 17000 17024 17048 17072 17096 17120 17144 17168 17192 17216 17240 17264 17288 17312 17336 17360 17384 17408 17432 17456 17480 17504 17528 17552 17576 17600 17624 17648 17672 17696 17720 17744 17768 17792 17816 17840 17864 17888 17912 17936 17960 17984 18008 18032 18056 18080 18104 18128 18152 18176 18200 18224 18248 18272 18296 18320 18344 18368 18392 18416 18440 18464 18488 18512 18536 18560 18584 18608 18632 18656 18680 18704 18728 18752 18776 18800 18824 18848 18872 18896 18920 18944 18968 18992 19016 19040 19064 19088 19112 19136 19160 19184 19208 19232 19256 19280 19304 19328 19352 19376 19400 19424 19448 19472 19496 19520 19544 19568 19592 19616 19640 19664 19688 19712 19736 19760 19784 19808 19832 19856 19880 19904 19928 19952 19976 20000 20024 20048 20072 20096 20120 20144 20168 20192 20216 20240 20264 20288 20312 20336 20360 20384 20408 20432 20456 20480 20504 20528 20552 20576 20600 20624 20648 20672 20696 20720 20744 20768 20792 20816 20840 20864 20888 20912 20936 20960 20984 21008 21032 21056 21080 21104 21128 21152 21176 21200 21224 21248 21272 21296 21320 21344 21368 21392 21416 21440 21464 21488 21512 21536 21560 21584 21608 21632 21656 21680 21704 21728 21752 21776 21800 21824 21848 21872 21896 21920 21944 21968 21992 22016 22040 22064 22088 22112 22136 22160 22184 22208 22232 22256 22280 22304 22328 22352 22376 22400 22424 22448 22472 22496 22520 22544 22568 22592 22616 22640 22664 22688 22712 22736 22760 22784 22808 22832 22856 22880 22904 22928 22952 22976 23000 23024 23048 23072 23096 23120 23144 23168 23192 23216 23240 23264 23288 23312 23336 23360 23384 23408 23432 23456 23480 23504 23528 23552 23576 23600 23624 23648 23672 23696 23720 23744 23768 23792 23816 23840 23864 23888 23912 23936 23960 23984 24008 24032 24056 24080 24104 24128 24152 24176 24200 24224 24248 24272 24296 24320 24344 24368 24392 24416 24440 24464 24488 24512 24536 24560 24584 24608 24632 24656 24680 24704 24728 24752 24776 24800 24824 24848 24872 24896 24920 24944 24968 24992 25016 25040 25064 25088 25112 25136 25160 25184 25208 25232 25256 25280 25304 25328 25352 25376 25400 25424 25448 25472 25496 25520 25544 25568 25592 25616 25640 25664 25688 25712 25736 25760 25784 25808 25832 25856 25880 25904 25928 25952 25976 26000 26024 26048 26072 26096 26120 26144 26168 26192 26216 26240 26264 26288 26312 26336 26360 26384 26408 26432 26456 26480 26504 26528 26552 26576 26600 26624 26648 26672 26696 26720 26744 26768 26792 26816 26840 26864 26888 26912 26936 26960 26984 27008 27032 27056 27080 27104 27128 27152 27176 27200 27224 27248 27272 27296 27320 27344 27368 27392 27416 27440 27464 27488 27512 27536 27560 27584 27608 27632 27656 27680 27704 27728 27752 27776 27800 27824 27848 27872 27896 27920 27944 27968 27992 28016 28040 28064 28088 28112 28136 28160 28184 28208 28232 28256 28280 28304 28328 28352 28376 28400 28424 28448 28472 28496 28520 28544 28568 28592 28616 28640 28664 28688 28712 28736 28760 28784 28808 28832 28856 28880 28904 28928 28952 28976 29000 29024 29048 29072 29096 29120 29144 29168 29192 29216 29240 29264 29288 29312 29336 29360 29384 29408 29432 29456 29480 29504 29528 29552 29576 29600 29624 29648 29672 29696 29720 29744 29768 29792 29816 29840 29864 29888 29912 29936 29960 29984 30008 30032 30056 30080 30104 30128 30152 30176 30200 30224 30248 30272 30296 30320 30344 30368 30392 30416 30440 30464 30488 30512 30536 30560 30584 30608 30632 30656 30680 30704 30728 30752 30776 30800 30824 30848 30872 30896 30920 30944 30968 30992 31016 31040 31064 31088 31112 31136 31160 31184 31208 31232 31256 31280 31304 31328 31352 31376 31400 31424 31448 31472 31496 31520 31544 31568 31592 31616 31640 31664 31688 31712 31736 31760 31784 31808 31832 31856 31880 31904 31928 31952 31976 32000 32024 32048 32072 32096 32120 32144 32168 32192 32216 32240 32264 32288 32312 32336 32360 32384 32408 32432 32456 32480 32504 32528 32552 32576 32600 32624 32648 32672 32696 32720 32744 32768 32792 32816 32840 32864 32888 32912 32936 32960 32984 33008 33032 33056 33080 33104 33128 33152 33176 33200 33224 33248 33272 33296 33320 33344 33368 33392 33416 33440 33464 33488 33512 33536 33560 33584 33608 33632 33656 33680 33704 33728 33752 33776 33800 33824 33848 33872 33896 33920 33944 33968 33992 34016 34040 34064 34088 34112 34136 34160 34184 34208 34232 34256 34280 34304 34328 34352 34376 34400 34424 34448 34472 34496 34520 34544 34568 34592 34616 34640 34664 34688 34712 34736 34760 34784 34808 34832 34856 34880 34904 34928 34952 34976 35000 35024 35048 35072 35096 35120 35144 35168 35192 35216 35240 35264 35288 35312 35336 35360 35384 35408 35432 35456 35480 35504 35528 35552 35576 35600 35624 35648 35672 35696 35720 35744 35768 35792 35816 35840 35864 35888 35912 35936 35960 35984 36008 36032 36056 36080 36104 36128 36152 36176 36200 36224 36248 36272 36296 36320 36344 36368 36392 36416 36440 36464 36488 36512 36536 36560 36584 36608 36632 36656 36680 36704 36728 36752 36776 36800 36824 36848 36872 36896 36920 36944 36968 36992 37016 37040 37064 37088 37112 37136 37160 37184 37208 37232 37256 37280 37304 37328 37352 37376 37400 37424 37448 37472 37496 37520 37544 37568 37592 37616 37640 37664 37688 37712 37736 37760 37784 37808 37832 37856 37880 37904 37928 37952 37976 38000 38024 38048 38072 38096 38120 38144 38168 38192 38216 38240 38264 38288 38312 38336 38360 38384 38408 38432 38456 38480 38504 38528 38552 38576 38600 38624 38648 38672 38696 38720 38744 38768 38792 38816 38840 38864 38888 38912 38936 38960 38984 39008 39032 39056 39080 39104 39128 39152 39176 39200 39224 39248 39272 39296 39320 39344 39368 39392 39416 394

Bormass 95 Pfg.-Tage

in der Haushalt-Abteilung. **Trotz bedeutender Preissteigerung kommen viele Gegenstände zum Verkauf, die fast durchweg einen höheren Wert haben.** (Beschränkung der Mengen vorbehalten).

Porzellan	
5 Speiseteller, tief oder flach	95
3 Dessertteller	95
1 Kaffeetasse, 1 Zuckerdose, 1 Milchkopf	95
2 Schüsseln, viereckig, zusammen	95
1 geteilte Platte	95
2 Fleischplatten, zusammen	95
1 Fleischplatte, groß	95
1 Service, 5 teilig	95
6 Tassen mit Untertassen	95
5 Tassen mit Untertassen	95
10 Obertassen, massiv	95
4 Dessertteller, ind. blau	95
6 Kompotteller, ind. blau	95

Blechwaren.	
1 Sieb	95
1 Rostenform	95
1 Springform	95
1 Messerford, 3 teilig	95
1 Deckelhalter	95
1 Petroleumkanne	95

Papierwaren.	
100 Bogen Leinenpapier, Herrenformat	95
200 Stück Geschäftsumschläge	95
1 Posten Packungen, enthält 25 Bog. u. 25 Umschläg. m. Seidensutter, Leinenpap., 1 Wasserhalt. m. Bleistift	95
1 Stück Strasse, circa 382 Seiten	95
5 Groß Reihnägeln mit Schutzkappe	95
2 Stück Quarzblock, limiert und farriert	95
2 Spiele Karten	95
1 Füllfederhalter „Dol“ m. vergold. Schreibleder u. 10 unger. Weisereibern sowie Nidellkammern	95
1 Dyb. Kdrecht Därer oder 1 Dyb. H. W. Haber Bleistifte	95
12 Stück Wasserfederhalter und Bleistifte	95
7 Rollen Aloett-Papier	95
1 Partie Haardürsten zum Ausfuchen	95
1 Partie Frisiertämme	95
1 Nagelkegel-Garnitur mit 6 brauchbaren Instrumenten	95
2 Flaschen Ädnisch Wasser zusammen	95
3 Flaschen Ädnisch Wasser zusammen	95

Glaswaren	
8 Bierbecher mit Golbrand	95
8 Bierbecher, matt.	95
6 Teebecher, glatt	95
6 Teebecher mit schönem Muster	95
1 Fruchtglatte auf Fuß	95
1 Tortenplatte auf Fuß	95
4 Weingläser	95
1 Traubenspüler	95
1 Glaskhale, oval	95

Korbwaren	
1 Jungtasche	95
1 Rakttasche	95
1 Rachtlampe	95
1 Schaufel, 1 Schaum- u. 1 Schöpfstößel zusammen	95
1 Brotkorb (Aluminium)	95
1 Teedose (Aluminium)	95

Bücher	
1 Partie Montanus-Bücher mit hervorragenden Aufnahmen und Aufzeichnungen.	
1. Um Vaterland und Freiheit	Reber Wand 95 Pfg.
2. Unsere Taten zur See	
3. Deutsche Seefahrer	
4. Bismarck aus dem Leben des großen Kanzlers	
5. Deutschlands Eroberung der Luft	
6. Belgien	
7. Oesterreich-Ungarn im Weltkrieg	
Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges	Reber Wand 95 Pfg.
Im Grausamer der Schlachtfelder	
Der Kampf im Feindesland	Reber Wand 95 Pfg.
Der Kampf im Urwald und Sämpfen	
Der Krokopf von „Emmi v. Rhoben“ 1. Band (weitere Bände)	Reber Wand 95 Pfg.
2. Band	
1 Flasche Kopfwasser als: Weyrum, Kamillenhaarwasser, Chinarindenwasser	Reber Wand 95 Pfg.
1 Immerparfüm mit Herstäuber	
10 Stück Wasserfliegen	Reber Wand 95 Pfg.
1 Flasche Deutscher Pfefferminzgeist zur Mundpflege u. als Liebesgabe fürs Feld in Feldpostpackung	

Stahlwaren	
1 Salatbesteck	95
1 Taschenmesser zum Ausfuchen	95
1 elegantes Taschenfeuerzeug	95
1 Brett mit 4 Küchenmesser	95

Holzwaren	
1 Spiege	95
1 Wäschkasten und 2 Dosen Schuhereme	95
1 Handtuchhalter und 1 Schlüsselfrett	95
1 Garderobenteife	95
1 Satz Kochlöffel, 4 teilig	95

Bürstenwaren	
1 Militärfleiderbürste, 1 Wäschbürste u. 1 Aufstragbürste zusammen	95
1 Wäschbürste, 1 Schmutzbürste, 1 Aufstragbürste zusammen	95
1 Dose Schuhereme zusammen	95
1 Wäschbürste, 1 Waschwapp, 1 Dose Putzpomade u. 1 Scheuermittel zusammen	95
1 Haarbürste, 1 Kleiderbürste und 1 Knopfgabel zusammen	95

Leder- und Schmuckwaren	
1 Halskette in verschiedenen Ausführungen	95
1 Brosche	95
1 Rock- oder Blusenadel, echt Silber	95
1 Zigaretten-Behäl er in verschiedenen Ausführungen	95
1 Paar Manschettenknöpfe	95
1 Stück Taschenuhgel	95
1 Damen-Uhrenarmband, Leder	95
1 Herren-Uhrenarmband, Leder	95
1 Zigaretten-Behälter, Leder	95
1 Glaskbentel, Leder	95
1 Taschenspiegel mit Kamm	95
1 Tabakbeutel, Leder	95
1 Tabakspfeife	95

Balanterie- und Spielwaren	
zeigen eine große Auswahl preiswerter Artikel.	

Ferner große Schaufenster- und Innen-Auslagen zu den Serienpreisen!

Verkauf nicht an Wiederverkäufer!

1.25 1.45 1.95 2.95

Auswahlfendungen, telephon. und schriftliche Bestellungen auf diese Artikel können nicht berücksichtigt werden.

Zu vermieten

Sedankr. 3, schöne große 2-3-Z. u. a. gleich od. sp. a. n. 5501
 Selentstr. 5, P., sch. mbl. 3. b. 10000
 Sellmundstr. 48, 2. St. r., mbl. Frontf. Wohn. zu verm. †

Miet-Gesuche

Garten zu pachten gesucht. Offerten unter B. 1095
 Illale Bismarckring.

Offene Stellen

Güchtiger Wagner, Schmied u. Schlosser
 finden dauernde Beschäftigung auf Militärfabrikzweige.
 Georg Kund, Wagenfabrik, Schiersteiner Straße 21 b.
 Dasselbst noch Beschlagarbeiten für Schmiede und Schlosser zu vergeben. 68828

Unbescholtene Leute

für dauernde Beschäftigung als Wächter gesucht.
 Wiesbaden. Bewandlungsamt, Coulmstraße 1. 6870

Lagerarbeiter

bei gutem Lohn gesucht. 7500
 Kohlenhandlung Weber, Bellstr. 9, 1. St.

Schuhmacher f. dauernd gef.; auch wird Arb. auf. Haus gegeb. W. Kraa, Drudenstr. 1. 10092

Aufmann f. Müllabfuhr gef. Schiersteiner Str. 54c. 68820

Zuglöhner für Müllabfuhr gesucht. 10589
 Schiersteiner Str. 54c.

Auf nicht ein best. Mädchen einige Stunden nachm. f. leichte Arbeit gef. Vorstr. v. 9 Uhr ab. Frau Sornberger, Werderstraße 10, 1. links. 7015

Verkäuferin für bald gesucht. 10093 G. Doppel, Langgasse. Glas- u. Porzellangeschäft.

Bügel-Lehrmädchen oca. Besorgung gesucht. 10080
 Keimann, Jahnstraße 40.

Stellengesuche

Tücht. Buchmacherin
 arbeitet im Hause, per Stunde 1 Mk. Frau Ademann, Gartenfeldstraße 24, 3. l. Täglich von 11-1 Uhr zu sprechen. 5067

Unterricht

Fabers Privatschule
 Adelheidstraße 71. 7054
 Kleine Klassen, von Sexta an erteilt Einjährigeneugnis.

Tiermarkt

Ein 1-jähr. deutscher Schäferhund (Polizeihund), prima Abkammung, selten sch. Exemplar, wegen Einrückung zum Militär losf. billig abzugeben bei *1077

Kauf-Gesuche

Kaufe Utensil
 Lumpen v. No. 12 Pfa., gestricke Wolllumpen 1.50, Papier 3. Eintrampf. u. Beirungen, Metall gef. Höchstpreis. J. Gauer, Seilengstraße 18, Fernspr. 1832. 7203

Zu verkaufen

Moderne Belgarnituren
 auch einzeln, sehr billig zu verk. Frau Görz, Adelheidstr. 35, Pt.
 Schöne Zimmerlinde (Planze) 1 Met. hoch, Dalgarter Str. 3, Deuß. 10056

Piano

Billig zu verkaufen. 68833
 Schod. Bismarckring 9 (Hof).

Brieftasche verloren

Urlandscheine Stabsarzt Nummann enthaltend. Abzugeben Geldbetrag Belohnung — *406
 Bierkaber Höhe 63.

Nach den besetzten Gebieten im Westen werden

Maurer, Erdarbeiter und Betonierer gesucht.

Zu melden bei 10694
H. Viemer, Blücherstraße 40, 2.

Bekanntmachung betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der diesigen Bürgerchaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Teller Suppe und Brot geben lassen können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 2505 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit gewahrt werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 158 853.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, weiß allseitiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekannt gegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation und zwar die Herren Stadtrat Rentner Kraft, Dieblicher Str. 36; Stadtvorordneter Emil Sigarenhandlung, Bleichstr. 9; Stadtvorordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Röhlerstr. 3; Stadtvorordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74, Erdgesch.; Stadtvorordneter Rechnungsrat Pusch, Seerobensstr. 33; Bezirksvorsteher Rentner Binsel, Jahnstr. 6, 1; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer Henrich, Erdaber Str. 6; Bezirksvorsteher Privatier Karl Ubriss, Adrehtstr. 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Sellmundstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kadefsch, Cauerfeldstr. 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiwelkenstr. 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Hühner, Bellstr. 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Kaufmann Stritter, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Reichard, Müllerstr. 4; Bezirksvorsteher Schuhmacher Kumpf, Saalstraße 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Hotelbesitzer Georg Dahn, Al. Burgstr. 6; Bezirksvorsteher Kaufmann Reis, Marktstr. 22, sowie das städtische Armenbüro, Marktstr. 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben allseitig bereit erklärt: Der Verlag des „Wiesb. Tagblatts“, Tagblatt-Haus, Schalterhalle; Herr Postleferant August Engel, Hauptgeschäftsraumstr. 12-14, Zweiggeschäfte Wilhelmstr. 2, Reußgasse 2 und Adrehtstr. 128; Herr Postleferant Emil Oes, Gr. Burgstr. 16; Herr Postleferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1916.
 Namens der städtischen Armendeputation:
 Orgmann, Belegordneter,

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Herrchen Wwe.

sagen wir im Namen aller Hinterbliebenen unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1916.

Familie Carl Herrchen.

Alte Stühle jeder Art

werden dankbar angenommen vom

Kriegskinderhort IV, Sonnenberger Str. 44.

5409 Frau Oberst Giersberg.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 31. Oktober 1916, nachm. 3¼ Uhr wird in Sonnberg swangweise öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung veräußert:

1 Break mit Substör, 1 Federrolle, 1 Divan mit Polster, 1 Vertiko, 1 Aktenschrant mit Schubfassen, 1 Koffelkubde, 2 Kellern mit Substör (noch fast neu), 1 Koffelkubde (Halbverbed, all).

Käufer-Verammlung vor dem Bürgermeisteramt belehrt 3 Uhr.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1916.
 Oedes. Gerichtsvolksteuer. Rheingauer Str. 6

Verkauf.

Auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 28. Okt. 1907 hat der Bezirksauschub in seiner Sitzung vom 24. Okt. 1916 beschlossen, die Schonzeit für Rebhühner für den Zeitraum des Regierungsbezirks Wiesbaden auf das ganze Gebiet auszubehnen und den Beginn der Schonzeit für Rebhühner für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden auf den 15. Dezember 1916, mithin den Schluß der Jagd auf Rebhühner den 14. Dezember 1916 festzusetzen. Bezüglich der schottischen Moorhühner soll es bei dem gelesenen der Schonzeit — 1. Dezember verbleiben.
 Wiesbaden, den 14. Oktober 1916.
 Der Bezirksauschub.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Okt.

Abg. Paasche eröffnet die Sitzung um 3 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt der vom Abg. Schiffer-Magdeburg (natl.) eingebrachte, von Mitgliedern aller Parteien unterstützte Antrag betreffend Ausnahmeverordnung über die Kriegsverordnungen. Schiffer-Magdeburg (natl.) begründet den Antrag. Dieser verlangt, daß die zuständigen Stellen...

die Schubhaft

Abg. Waldhein (fortsch. Sp.): Wir schließen uns dem Antrag an, auch dem hierzu vorliegenden Antrag, ihn an die Kommission von einundzwanzig Mitgliedern zu verweisen. Den in Schubhaft Genommenen müssen Rechtsbeweise gewährt werden. Wir wollen mit diesem Gesetzen auf den Boden des Rechts zurückkehren. Dasselbe ist uns die Kommission dazu. Auf Vorschlag des Präsidenten Paasche wird eine Kommission auf Entschädigung für die internierten Reichsbürgern mitberaten.

Abg. Nieber (natl.): Die Schubhaft ist nicht durch ein Gesetz geregelt, sie hat sich vielmehr infolge von Verhaftung und Folgerung aus anderen Paragraphen der Praxis herausgebildet. Durch die Dauer des Krieges haben sich die, wenn auch unvermeidlichen, so doch nachteilig empfundenen Härten weiter verschärft. Es bedürfte keine Beschränkungen, weder für die Dauer noch für die Vollstreckung. Namentlich wird die Vollstreckung schwerwiegend; für Geschäftsleute bedeutet das beinahe die Vernichtung der ganzen Existenz. Ebenso steht es mit der Vermögensbeschränkung. Die Verhafteten sollen vielfach den Vermögensverlusten. Ihnen wird sogar teilweise das Recht der Waise verboten. In einem Falle soll es ihnen aus dem Felde beurlaubten Sohn nicht möglich sein, seinen verhafteten Vater zu sehen. In einem anderen Fall wurde es einem Verhafteten nicht gestattet, an der Beerdigung seiner Frau teilzunehmen. Wer solche Härten nicht empfinden, der muß eine gehörige Portion juristischen Verstandes besitzen. Solche Zustände sind unerträglich. Wenn man behauptet, man könne ohne Schubhaft nicht kommen, so verweise ich darauf, daß es in Bayern eine Schubhaft überhaupt nicht gibt!

Abg. Köhne (konl.): Auch wir sind der Ansicht, daß gewisse Garantien für die Schubhaft geschaffen werden müssen. Sollten die Schubhaft für militärisch nötig. Politische Schubhaft müssen ausgeschlossen werden. Ob ein Gesetz oder ein Verordnungsmaß die ganze Frage zu regeln hat, wird die Kommission entscheiden.

Abg. Dittmann (soz. Arbeitsgemeinsch.): Die Tendenz der Schubhaft ist uns überaus sympathisch. Die Schubhaft wird aber durch das Gesetz funktionslos werden. Ich bitte ich Sie, unserer Anregung zu folgen und den Verordnungsstand aufzuheben. Dann fällt auch die Schubhaft in sich zusammen. Die Schubhaft ist ein Kampfmittel gegen oppositionelle Parteien und Gewerkschaften. (Zurufe von der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft.) Abg. Stadthagen wird wegen eines Juristen (Schubhaft) Staatssekretär Helfferich nicht das Recht im nationalen Justizhaus. Er meint, für Dr. Mehlmann sei es besser, in Schubhaft zu sitzen, als Gefahr zu laufen, etwas zu begehen, wofür er bestraft werden könnte. Mehlmann hat lediglich in einem Privatbrief an den Reichstag sich für eine Friedensfindung ausgesprochen. Rosa Luxemburg sitzt in Schubhaft, ohne daß man konkrete Straftat nachgewiesen werden kann. Sie ist inhaftiert und man fürchtet, daß sie auf die Arbeiterbewegung einwirken könnte. Empörend ist die Behandlung, die beiden zuteil wird. In anderen Fällen sind Frauen in Schubhaft monatlang in Schubhaft gesetzt worden ohne irgendeine Veranlassung. In schamloser Weise sind sie zusammengesperrt worden mit Prostituierten. (Platzrufe von der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft.) Schubhaft ist eine schlimme Sache! Der Vater eines dieser Mädchen ist seit langem im Feld. (Auf: „Dank des Vaterlands!“) Der Vater wurde grundlos in Schubhaft genommen. Er wurde nicht getötet, seine todfranke Frau zu besuchen. In solchen Fällen erzeugen eine makabre Erbitterung. In solchen Fällen ist die Pflicht der Volksvertretung, sich zu entschließen, ist die Pflicht der Volksvertretung, und deshalb haben wir den Antrag gestellt, den Verord-

nungszustand zu befestigen als eine Schmach und Schande für den deutschen Namen. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär Helfferich: Die Notwendigkeit der Schubhaft ist ein beklagenswerter Zustand. Die Diktatur stammt aus Rom, der klassischen Republik. Ich glaube, Sie alle werden stolz sein können auf unsere verfassungsmäßigen Zustände. (Lärm links. Auf: „Rein!“) Ich hoffe, daß es bald möglich sein kann, aus diesem Zustand, in dem wir uns notgedrungen befinden, wieder herauszukommen. (Lebhafte Unruhe und Zurufe.) Vizepräsident Dove bittet, Unterbrechungen zu unterlassen. Der Krieg geht an die Wurzel der Existenz Deutschlands. Auf solche Bestimmungen können wir leider nicht verzichten. In Frankreich, England und Italien geben diese Befugnisse der Militärverwaltung noch erheblich weiter als bei uns. Das soll keine Entschuldigung sein für Mißgriffe; wie ich auch in der Kommission zugesagt habe, daß alle diese Fälle untersucht werden, daß der Mann von seiner Frau, die er in Kiel hat sitzen lassen, getrennt lebte. (Großer Lärm.) Auch dann würde ich das Verhalten nicht billigen, aber auch dieser Moment muß mit erwähnt werden. In dem Fall Wehring hatte ich etwas anderes gesagt, als Herr Dittmann zitierte. Ich habe gesagt, wir sind in einem Krieg, und so hart es ist, liegt die Schubhaft im Interesse der Sicherheit des Vaterlandes. Wir können nicht zulassen, daß Streiks ausbrechen. Nur eine Stimme herrscht darüber, aber die Gerechtigkeit verlangt eine genaue Prüfung. In dem Fall der jungen Mädchen, die mit Prostituierten zusammengesteckt worden sein sollen, habe ich in der Kommission den Abg. Dittmann gebeten, von dem Fall Näheres vorzutragen. Er aber erwiderte, er behalte sich dies für das Plenum vor. (Große Unruhe. Lebhaftes „Hört, hört!“) Deshalb lege ich gegen diese Art des Vortrages im Interesse des Vaterlandes die schärfste Protest ein. (Bravo!) Abg. Paasche (natl.): Der Sturm der Entrüstung über die von dem Abg. Dittmann vorgebrachten Fälle ist zu verstehen. Ich hatte erwartet, daß Staatssekretär Helfferich offen und ehrlich gesagt hätte, daß

solche Zustände nicht geduldet werden könnten

und sollten! („Bravo!“ links.) Der Staatssekretär sagte zwar zum Schluß, er billige es nicht (Auf: „Allo!“), aber der Ton macht auch hier die Musik. Er hätte sich nicht auf die Verteidigung gegen die Anklagen beschränken sollen. Das kann das Volk nicht beruhigen, sondern nur die Erklärung: „Solche Zustände wollen wir nicht dulden! Wir werden alles tun!“ Das ist es, was wir brauchen! (Starker Beifall.)

Staatssekretär Helfferich drückt sein Erstaunen über die Ausführungen des Abgeordneten Paasche aus. Abg. Haug (l.) bringt Fälle aus dem Reichsland vor, wo Leute mit Gefindel zusammengesperrt werden auf ganz willkürliche Denunziationen hin.

Abg. Lehrenbach (Ztr.): Es ist schwer, in dieser Stunde alles abzuwägen. Auch wir sind stolz auf unser altes Deutschland, das Deutschland der Gerechtigkeit und der Kultur. Die Rede des Kollegen Dittmann muß in den weitesten Kreisen Erregung schaffen. Er sollte aber dafür sorgen, daß Besserung erzielt wird. Dann wäre es aber notwendig gewesen, die Fälle rechtlos im Ausnahmestadium zu bringen. („Sehr richtig!“) Würde dann die Regierung nicht mit eisernem Beien in solche Zustände hineinkehren, dann hätten Sie recht gehabt und dann würden Sie das ganze Haus auf Ihrer Seite haben. Ich erkenne an, daß der Staatssekretär Aenderung in Aussicht gestellt hat. Andererseits ist anzuerkennen, daß das, was bisher schon festgestellt ist, das ganze Haus mit Entrüstung erfüllt hat. Der

Abg. Paasche hat völlig im Sinne des ganzen Hauses gesprochen. (Bravo!)

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Scheidemann (Soz.), Müller-Weinigen (fortsch. Sp.), Senda (Pole) und Dittmann (soz. Arb. Gem.) erklärt

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich wiederhole, wenn die Fälle so liegen, wie sie vorgetragen sind, so wird die Reichsleitung, wie die militärische Instanz die schärfsten Maßnahmen treffen. Als Vorgesetzter einer großen Anzahl von Beamten muß ich diese aber erst hören, bevor ich sie verurteile. So lange decke ich sie! Wir hoffen, daß auf Grund des Antrags Besserung zu erzielen sein wird.

Abg. Oberst v. Weisberg: Es ist schon manches besser geworden in der Handhabung der Schubhaft. (Widerspruch.) Der Heeresverwaltung würde man mit Recht Vorwürfe machen, wenn sie nicht Unheil vorbeugen würde.

Damit schließt die Aussprache. Der Antrag, wie auch die Petition gehen an einen Ausschuss von 21 Mitgliedern. Sodann werden noch einige andere Petitionen ohne Aussprache erledigt. Nächste Sitzung Montag 3 Uhr.

Rundschau.

Die Berufung Körbers.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht vier kaiserliche Handschreiben, wonach Baron Burián zeitweilig mit der Leitung des gemeinsamen Finanzministeriums sowie mit der Zentralleitung in der Angelegenheit Bosniens und der Herzegowina betraut wird, dem Minister von Körber volle Anerkennung und wärmsten Dank für die in diesen Kämpfen geleisteten ausgezeichneten Dienste ausgesprochen werden, ferner die Bitte der österreichischen Minister um Enthebung vom Amte genehmigend zur Kenntnis genommen und Ministerpräsident von Körber mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut wird.

Letzte Drahtnachrichten.

Strafantrag des Reichskanzlers gegen den Grafen Reventlow.

Berlin, 30. Okt. (Sig. Tel. Zentr. Bl.) Die „Post. Ztg.“ berichtet: Dem Vernehmen nach hat der Reichskanzler bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen den Grafen Ernst Reventlow wegen Beleidigung gestellt. Die Beleidigung soll in der letzten Sitzung des unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden im Abgeordnetenhaus gefallen sein.

Die deutschen Zerstörer auf der Rückfahrt.

Berlin, 30. Okt. (Sig. Tel. Zentr. Bl.) Die französische Admiralität berichtet über das Gescheh in Kanal, daß fünf deutsche Zerstörer bei der Rückfahrt zwei französischen Fischereidampfern begegneten, deren einer in den Grund gebohrt wurde. Die Mannschaft ist größtenteils gerettet.

Schwere Erkrankung der Großherzogin-Mutter von Luxemburg.

Berlin, 30. Okt. (Sig. Tel. Zentr. Bl.) Die der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, ist die 53jährige Großherzogin-Mutter Adelhaid von Luxemburg, die seit Jahrzehnten den größeren Teil des Jahres auf Schloß Sigmaringen im Tannus verbrachte, so schwer erkrankt, daß das Schlimmste zu befürchten ist.

Anteil der türkischen Truppen an den Dobrudschka-Erfolgen.

Konstantinopel, 30. Okt. (Wolff-Tele.) Die Blätter veröffentlichen über die hervorragende Beteiligung der türkischen Truppen an den Kämpfen in der Dobrudschka eingehende Berichte. Darnach ist es den türkischen Truppen gelungen, obwohl sie auf der Linie Konstantinopel-Cernavoda russische Kräfte vor sich hatten, die vom 22. bis 25. Oktober jede Nacht Verstärkungen von je einer russischen Division erhielten und sodann noch durch die achte rumänische Division verstärkt wurden, durch wirksame Artilleriefire den Widerstand zu brechen. Sie warfen sie schließlich durch einen heftigen Angriff, dem ein unerfahrener Bajonettangriff folgte, aus ihren stark besetzten Schützengräben. Trotz ihrer Ermüdung wiederholten die türkischen Truppen mit frischem Schwung den Angriff, verfolgten den Feind und zogen vormittags in die Stadt Medsibio ein. Es gelang ihnen, den Feind auf der ganzen Linie nördlich der Eisenbahn zu werfen. Ein anderer Teil der türkischen Truppen, der beauftragt war, dem in der Richtung Cernavoda noch Widerstand leistenden Feind auf den Fersen zu folgen, setzte mit den verbündeten Streitkräften die Verfolgung fort. Während des Angriffes am 24. Oktober besetzte er am Abend wichtige östliche von Cernavoda gelegene Höhen und zog, nachdem es ihm gelungen war, in diesen Kämpfen eine rumänische Bahne und achtzehn Maschinengewehre zu erbeuten sowie zahlreiche Gefangene zu machen, am Morgen des 25. Okt. mit den Verbündeten in Cernavoda ein.

Die Araber zum türkischen Sieg.

Konstantinopel, 30. Okt. (Wolff-Tele.) Der Wali und Kommandant von Hedschas, Abdul Aziz Ibn Saud Pascha, sandte an den Sultan ein Telegramm, worin er ihn zu dem Siege der Türken beglückwünscht und verlangt, es möge ihm durch ein Trabe der unvergänglich Märtyrer gegen den gewesenen Emir von Mekka Hussein aufgegeben werden, dessen Empörung und Vereinnahmung mit den Feinden des Islam alle Stämme tief erregt habe.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. C. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Olfert. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Carl Köhler. - Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 31. Oktober. Keine Aenderung in der unbeständigen Wetterlage.

Auf das Postcheck-Konto Nr. 13021 an der Kasse des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz. Spenden zur Versorgung der Truppen aus dem Friedensbereich des XVIII. Armeekorps mit Weihnachts-Liebesgaben eingezahlt werden. Wer Mk. 340.— einbezahlt, als dessen Spende geht die Einheitsliste den Truppen zu.

Jeder Verwundete in den Feld-, Kriegs- und Etappen-Lazaretten soll zu Weihnachten ein Liebesgaben-Paket erhalten. Spendet zu diesem Zwecke Pakete jedes bis zum Werte von 5 Mark der Abt. 3 des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz Wiesbaden. Annahme im Geschäftszimmer Schloß, Mittelbau rechts, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr - nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr

Zweite Sammlung. 47. Gabenverzeichnis.

Es gingen ein bei der Zentralstelle für die Sammlungen freiwilliger Hilfsstätigkeit im Kriege, **Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden**, in der Zeit vom 21. Oktober 1916 bis einschließlich 27. Oktober 1916:

Eingegangene Beträge von 500 Mk. an.

Carl Dieterich, Schöne Aussicht, für kriegsgefangene Deutsche (Bl. f. d. u. Ind.) 2000 Mk. — durch Frau de Graaff, Frankfurt, von einer deutsch-freundl. amerikanischen Familie 500 Mk.

Eingegangene Beträge bis zu 500 Mk.

Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 277.44 Mk. — Wiesbadener Tagblatt-Sammlung für erbl. Krieger 70 Mk., dieselbe für kriegsgefangene Deutsche 1 Mk., dieselbe für die Flotte 130 Mk. — F. B. S. 100 Mk. — Abteilung VII für kriegsgefangene Deutsche 50 Mk. — von einem schiedsmännlichen Vergleich zwischen Faust und Schupp 20 Mk. — Ingenieur Reuter für Verwundete (Raff. Landesbl.) 10 Mk., derselbe für erbl. Krieger 8 Mk., Frä. Minna Wagner d. d.

Goldankaufstelle 10 Mk. — Durch Gg. Pfaff v. J. C. Christ Dehrich von alten Raseln und Korzen 3 Mk. — Justizrat Dr. Pfeilsch für verkaufte Fieder 2.80 Mk. — Von einigen Schülern der Klasse Quarta A des Realgymnasiums aus Eichenfammlung 2.00 Mk. — R. B. 2 Mk. — Klasse IV a der Niederbergshule (Erlös aus Sammlung von Bucheckern) 1.87 Mk. — Statgewinne 1.15 Mk. — Klasse II a der Niederbergshule 1.00 Mk.

Bisheriger Ertrag der 2. Sammlung: 482 651.69 Mk.

Granaten-Nagelung.

Biemers Hotel Regina 13.90 Mk. — R. Grabenwies 10 Mk. — Hotel Rühnicher Hof 5.70 Mk. — Synagogen-Gesangverein 25.80 Mk.

Bissh. Ertrag der Granaten-Nagelung: 53 220.55 Mk.

Für Weihnachtsgaben:

F. Gb. 200 Mk. — Frä. R. Scheibler 200 Mk. — R. B. 150 Mk. — Frau General Pagenstecher 100 Mk. — Oskarmann Berner 100 Mk. — Professor Frank 50 Mk. — Emil Hees 50 Mk. — Frau Dr. Obach 50 Mk. — Frau von Schwanorsta 50 Mk. — Pfarrer Schühler 50 Mk. — Rentner Zoelke 50 Mk. — Frau Sophie Herz 30 Mk. — Deutsche Gelatine-Fabriken Höchst a. M. 30 Mk. — Frau Kammerdirektor Keller 25 Mk. — Frau Bennin 20 Mk. — Frä. Joh. Böfeler 20 Mk. — G. u. K. Dünic 20 Mk. — Frau Christ Michaelis 20 Mk. — Frä. von Münnberg 20 Mk. — Rentmeister Dehner 10 Mk. — Kaufkränchen 10 Mk. — von Martis 10 Mk. — F. R. 10 Mk. — R. 5 Mk. — Klasse I b an der Lehrerbildungsschule 4.33 Mk. — Klasse VI an der Niederbergshule (Lehrer Schil) 2.25 Mk. — Klasse V a an der Niederbergshule (Lehrer Hartmannsbenn) 2 Mk.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Königliches Schloß, Mittelbau, links. Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr. Abonnement 2.

Wie es Euch gefällt.

Spiel von Shakespeare.
Für die deutsche Bühne überlegt von Hans Olden.
Die zur Handlung gehörende Musik ist von Arthur Köster.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Regal.
Der verbannte Herzog Herr Jollin
Friedrich Herr Ehren
der Bruder des Herzogs und Usurpator seines Thrones
Gelta, dessen Tochter Frä. Reimers
Kosalinde Frau Gebähr
die Tochter des verbannten Herzogs
De Beau Herr Herrmann
Der Narr Herr Zieldeck
Charles, der Ringer Herr Robius
am Hofe Herzog Friedrichs
Antons Herr Schubert
Jacques Herr Ewert
Bediente und Gefährten des verbannten Herzogs
Oliver de Bois Herr Schwab
Orlando de Bois, sein jüngerer Bruder Herr Zester
Kam Herr Andriano
Denis Herr Wenzel
Diener auf Oliver's Landgut
Corinnus Herr Nechopf
Elinus Herr Kiberi
Schäfer
Höfde, eine Schäferin Frä. von Hansen
Gretel, ein Wandmädchen Fr. Doppelbauer
Wilhelm, ein Bauernbursche Herr Jacoby
Nicarino Olivarius Herr Lehmann
Ein Schäferhunde, der den Hymen vorstellt Frä. Humme
Bediente, Jäger, Vagen, Diener und Scherinnen. — Ort der Handlung: Oliver's Landgut; der Hof des Herzogs; der Ardenner Wald.
Spielleitung: Herr Regisseur Regal.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Köster.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinen-Ober-Inspektor Schlein.
Einrichtung der Kostüme: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Meyer.
Ende etwa 10 Uhr.

Dienstag, 31. Okt. N. Der Troubadour. — Mittwoch, 1. Nov., N. G. Rignon. — Donnerstag, 2. Nov. D. Alde. — Freitag, 3. Nov. G. Einmaliges Gastspiel der Frau Lucie Höllich vom Deutschen Theater in Berlin: Hofe Bernd. — Samstag, 4. bei aufgeh. N. D. Polentblut. — Sonntag, 5. Abonnement G. Tannhäuser. — Montag, 6. N. G. Erde. — Mittwoch, 8. bei aufgeh. N. D. Volkspreise: 2. Volksspende: Die Braut von Messina. (Der Vorverkauf beginnt Sonntag, den 29. Oktober.)

Residenz-Theater.

Montag, 30. Oktober. Abends 7 Uhr.

Logenbesuch.

Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Friedrich.
Spielleitung: Hedder Brühl.
Paul Einemann Erich Möller
Friedrich Einemann Jess Gold
Justizrat Magnus Einemann Heinrich Romm
Angene, seine Frau Hedwig von Wendorf
Meta Einemann, Pauls Schwester Margarete Hoffmann
Emil Einemann Oskar Bugge
Kloß Einemann Fritz Kleinf
Zwillingbrüder
Jose Schremadura Hans Kiberi
Pedro Schremadura Albert Hile
Eise Bauer
Oleira, seine Frau Rudolf Hildenbrand
Stempel Oskar Andree-Quart
Beira, seine Frau Otto Rogi
Guldo Wöl Theodor Brühl
Franz Weber Stella Richter
Ellen, seine Frau Edith Weichsel
Rofe Ella Tilmann
Marie Fritz Herborn
Diet Paul Einemann
Die Spreewaldlerin Minna Kglz
Die Sonne Wilma Spöhr
Reiner Albin Unger
Ende nach 9 Uhr.

Wochenplan. Dienstag, den 31. Oktober, abends 7 Uhr: Die Leut. — Mittwoch, 1. Nov.: Die seltsame Ehesch. — Donnerstag, 2.: Die Leut. — Freitag, 3.: 1. Volksspende: Stein unter Steinen. — Samstag, 4.: Das Rouget.

Kinephon Launus-Strabe 1.
Launus-Strabe 1.
Erst-Klein-Aufführung!
Alte Meliken in
„Engelns Hochzeit“.
Lustspiel in 3 Akten.
Gerda Gerobius.
Schauspiel.

Thalia-Theater.
Kirchgasse 72. Fernsprecher 6137.
Rom 28.—31. Oktober:
Erst-Aufführung!
Die Bettelprinzessin.
Schauspiel in 4 Akten.
Im Liebesalle, da sind sie alle.
Bachschlupfspiel in 3 Akten.
Neueste Kriegsbilder.

Einzig in Wiesbaden
ist das
Damen-Orchester
Reich'l
im Eröbring, 7320
Mauritiusplatz.

In jedem Hause
wo gute Musik gepflegt wird,
sollte auch die Königin der Instru-
ments zu finden sein.
Harmoniums v. 46 bis 2400 Mk.
Bes. auch von
Jederm. ohne Notenkenntn. sof.
4st. spielb. Illustr. Kat. usw. onst.
Aloys Maier, Hoff., Fulda 55

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 30. Oktober:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt, Kurkapellmeister.

1. Deutschlands Stolz, Marsch Hättenberger
2. Ouverture zur Oper „Demophon“ Vogel
3. Gebet aus der Oper „Der Freischütz“ v. Weber
4. Frühlingsständch. Laombe
5. Schlittschuhläufer, Walzer Waldteufel
6. Ouverture zur Opie „Der Bettelstudent“ Millöcker
7. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“ Verdi
8. Amazonen-Marsch v. Blon.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt, Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. „Joseph u. seine Brüder“ Méhul
2. Adagio aus der Sonate pathétique v. Beethoven
3. Canzonetta für Streichorchester Hammer
4. Wein, Wein und Gesang, Walzer Strauss
5. Ouvert. z. „Mozart“ v. Suppé
6. Serenade roccoco Meyer-Helmund
7. Fantasie aus der Oper „Mignon“ Thomas
8. Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch v. Blon.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 31. Oktober:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.

1. Soldatenleben, Marsch Schmeling
2. Ouverturs zur Oper „Raymond“ Thomass
3. Am Wörther See, Melodie Jungmann
4. Erinnerung an Wagners „Tannhäuser“ Hamm

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexand. Krier. Reichsb. Giro-Konto An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich als unserer Kasse, als auch durch Ausführung im freien Verkehr. — Umwechslung aller fremden Banknoten u. Geldsorten. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kupons-Einlösung, auch vorfälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung. — Ankauf von russ., finn., serb., ital., portug., rumän. u. Viet. Falls Kupons. — Vermietung von feuer- u. diebessicheren Panzerschränkfächern. — Mündelsichere Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. b8834

Schuhwaren für Herbst

für Damen, Herren und Kinder in allen Arten und Ausführungen zu bekannt billigen Preisen

Schuhhaus Sandel Marktstr. 22
Kirchgasse 43

Großer Schuhverkauf!

Neugasse 22
Kinder- und Arbeiterhiesel in großer Auswahl.

5. Juristenballtänze,

Walzer Strauss

6. Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien, Ouverture v. Suppé
7. Fantasie aus der Oper „Der Wildschütz“ Lortzing
8. Kaiseradler-Marsch Schiffer.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Stadt, Kurkapellmeister.

1. Ouvert. zu „Ein Abenteuer Hindels“ Reinecke
2. Szene u. Miserere a. d. Oper „Der Troubadour“ Verdi
3. Ballettmusik a. d. Oper „Die Tempelherren“ Litloff
4. Ein Wonnentraum, Intermezzo Meyer-Helmund
5. Im Frühling, Ouverture Goldmark
6. Aus meinem Tagebuche, für Streichorchester Zerlett
7. 1. ungar. Rhapsodie Liszt.

Petroleum
braucht man heute nicht, da die **Carbid-Lichtlampe** dieses vollständig erlebt. Schönstes Licht. Größte Sparlampe. Ru haben auch als: **Gänselampe** **Marlampe** **Stall-Caterne** bei **Martin Decker,** Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft **Wiesbaden** Neugasse 26, Ecke Marktstr. **Wiedervertäufel gesucht**

Erinnerung!

Herren und Knaben-Anzüge. Rosen, Koppen, Vogener Mäntel, Ulster, Paletots usw. kauft man gut u. billig wie immer **7347** **Neugasse 22**

Königliche Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 21. bis einschließlich 28. Oktober 1916 bei der königlichen Polizei-Direktion gemeldeten Fundstücken:

Gefunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Remontband, Feilarten, 1 graue, Kostümjacke und ein brauner Mantel, 1 einzelner Herren-Dandisch (Glace), 1 Knüttel von Double, 1 Damen-Reisenkoffer, 1 schwarzer Damenhut, 1 Kruet mit Postkarten (Soldaten-Photographien), 1 Rosenkranz, 1 Brosche mit blauen Perlen besetzt, 1 ungeschliffene (Schliffstein), 1 Hundepfeife, 1 weißes mentolament mit Spitzen besetzt, 1 Brosche mit Perlen besetzt, 2 Hunde.

Königliche Polizei-Direktion Wiesbaden

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Die Wahlperiode der im Jahre 1913 gewählten Reichs- und Stellvertreter der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV läuft mit Ende des Steuerjahres 1916.

Für den Veranlagungsbezirk der Gewerbesteuerklasse IV ist der Landkreis Wiesbaden mit dem Untertammspruch einigt, für die Gewerbesteuerklasse IV bildet der Landkreis einen Veranlagungsbezirk für sich.

Für die beiden Steuerklassen sind aus der Kreis-Steuergerichte 5 Abgeordnete und 5 Stellvertreter zu wählen.

Zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse III habe ich Termin auf **Dienstag, den 7. November d. Js., vormittags 9 1/2 Uhr** und zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse IV Termin auf **Dienstag, den 7. November d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr** in dem Kreisbauamt, Festungstr. 16 hiersebst, Nr. 30, anberaumt.

Die Wahl findet für den Zeitraum von 3 Jahren zwar für die Steuerjahre 1917, 1918, 1919 statt.

Wahlberechtigt sind die in den betreffenden Gewerbesteuerklassen veranlagten Gewerbetreibenden.

Ausgeschlossen von der Teilnahme an der Wahl sind Gewerbetreibende, welche auf Grund des § 7 des Gewerbesteuer-Gesetzes wegen eines unter der Grenze der Steuerpflichtigen Ertrages und Anlage- und Betriebskapitals von der Gewerbesteuer befreit sind.

Wählbar sind in beiden Klassen nur solche männliche Mitglieder derselben, welche das fünfundschwanzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur ein wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu veranlagten Aktien- und ähnliche Gesellschaften über die Wahlberechtigung durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu beauftragten Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur einer.

Wahlberechtigt sind auch Frauen, welche die Wahlbefugnis ausüben können, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter einer Steuergerichte verweigert oder nicht ordnungsgemäß bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsgemäße Mitwirkung, so werden die dem Steueranschlusse zustehenden Steuern für das betreffende Steuerjahr auf den Vorhanden bleibenden Steuerpflichtigen übertragen.

Die Wähler und Bevollmächtigten haben sich durch die Gewerbesteuer-Behörden schriftlich zu erklären und die Gewerbesteuer für das laufende Steuerjahr bzw. beauftragte Bevollmächtigten zu timieren.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1916.
Der Vorsitzende
des Steuer-Ausschusses der Gewerbesteuerklassen III und IV
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, den 26. Oktober 1916.

Der Bürgermeister Buchelt

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Betrifft: Abfuhr des Holzes und Abgabe der Verabfolgung. Die Holzstämme werden aufgefördert, das von ihnen stammende Holz, welches sich noch im Walde befindet, bis zum 5. November abzufahren.

Der Herr wird ersucht, die noch fälligen Verabfolgung den Förster abzugeben.
Sonnenberg, den 25. Oktober 1916.

Der Bürgermeister Buchelt

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Die vom Kriegsernährungsamt zum Ankauf beschlagnahmter Kessel ermächtigte Landwirtschaftliche Zentralbank für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M., hat überseits Rentner Otto Kühmann zu Sonnenberg, Amfelsbergstraße 11, Käufer bestimmt.

Herr Kühmann führt eine Ausweiskarte Nr. 4108 bei. Die Ausweiskarte ist bis 31. Dezember 1916 gültig.
Sonnenberg, den 28. Oktober 1916.

Der Bürgermeister Buchelt

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der königlichen Kommandantur der Festung Mainz wird der Schießplatz im Eichertal am 29. Okt. nicht von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags, sondern von 9 Uhr vormittags bis zum Einbruch der Dunkelheit benutzbar.
Sonnenberg, den 28. Oktober 1916.

Der Bürgermeister Buchelt

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der königlichen Kommandantur der Festung Mainz wird der Schießplatz im Eichertal am 29. Okt. nicht von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags, sondern von 9 Uhr vormittags bis zum Einbruch der Dunkelheit benutzbar.
Sonnenberg, den 28. Oktober 1916.

Der Bürgermeister Buchelt